



Donnerstag, 14. Mai 2009

Röder: Eine Win-win-Situation

Zeitwertkonten und Lebensarbeitszeitmodelle – Vortrag im it. Zentrum

bm LINGEN. Die Demografie, der zunehmende Wettbewerbs- und Kostendruck sowie die immer weiter voranschreitende Globalisierung machen auch vor den deutschen Unternehmen nicht halt: Um diesen Herausforderungen zukünftig gewachsen zu sein, rückten Arbeitszeitkonten und Lebensarbeitszeitmodelle immer weiter in den Vordergrund.

Das erklärte jetzt im Rahmen des 2. Lingener Unternehmenssymposiums Harald Röder, geschäftsführender Gesellschafter der Deutschen Beratungsgesellschaft für Zeitwertkonten und Lebensarbeitszeitmodelle mbH.

Rund 100 Unternehmer waren der Einladung in das it. Zentrum in Lingen gefolgt, um von professioneller Seite zu hören, wie man sich unter anderem wappnen könne, um dem schrittweisen Hinausschieben des Renteneintrittsalters für alle Beteiligten auskömmlich begegnen zu können.



Referierte im it. Zentrum in Lingen vor rund 100 interessierten Zuhörern zu Zeitwertkonten und Lebensarbeitszeitmodellen: Harald Röder (stehend).

Foto: bm

Röders Ausführungen zufolge dienen Lebensarbeitszeitkonten für mehr Flexibilität bei der Arbeitsorganisation und der Arbeitszeitgestaltung, einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie und damit einhergehend dem Wunsch nach ei-

ner freieren Lebensgestaltung oder nach mehr finanzieller Sicherheit im Alter.

Röder: „Tatsächlich können Zeitwertkonten und Lebensarbeitszeitmodelle Arbeitnehmer und Firmenchefs unterstützen, eine Win-win-Situation herzustellen.“

Abschließend ließe sich sagen, dass sich durch die gesetzlichen Neuregelungen die Langzeitkonten zu einem sicheren und verlässlichen Instrument an der Schnittstelle zwischen Arbeitsmarkt und Alterssicherung entwickelten.